

Drucksache Nr. 074/2014 öffentlich

Bericht zur Umsetzung der Demografiestrategie

Anlagen: 1
Gäste: keine

Sachverhalt:

Im Juli 2013 wurde der Prozess zur Erarbeitung einer Demografiestrategie für den Schwarzwald-Baar-Kreis abgeschlossen. Die Demografiestrategie wurde im Kreistag am 22.07.2013 (Drucksache Nr. 100/2013) einstimmig beschlossen. Die Demografiestrategie wurde unter hoher Beteiligung innerhalb der Landkreisverwaltung, aber auch mit externen Partnern, Oberbürgermeistern und Bürgermeistern und gesellschaftlichen Multiplikatoren erarbeitet. In drei Bürgerkonferenzen an unterschiedlichen Standorten im Landkreis waren über 200 Bürger in die Erarbeitung der Strategie einbezogen. Die Erarbeitung der Demografiestrategie unter Einbezug der Bürger hat inzwischen auch überörtlich Aufmerksamkeit gefunden, sowohl in der Fachzeitschrift des Landkreistages auf Bundesebene, als auch der Fachzeitschrift des Gemeindetages Baden-Württemberg und in einem Newsletter zur Netzwerkarbeit wurden Artikel zum Strategieprozess veröffentlicht.

Inzwischen ist eine Broschüre zur Demografiestrategie erstellt worden, die an die Gemeinden und Multiplikatoren verteilt worden ist und der Information von interessierten Bürgern dient. Auch auf der Homepage steht eine Online-Version zum Download bereit.

Im Kreistagsbeschluss ist festgeschrieben, dass der Ausschuss für Verwaltung und Wirtschaft jährlich über den Stand der Umsetzung der Demografiestrategie informiert werden soll. In der Vorlage ist zudem festgehalten, dass die Steuerungsgruppe beibehalten wird und die Umsetzung begleiten soll.

Die Steuerungsgruppe hat am 08.04.2014 zum Stand der Umsetzung und zur weiteren Vorgehensweise getagt. Beschlossen wurde, dass die Dokumentation zum Umsetzungsstand in Form einer Tabelle erfolgen soll, die jährlich fortgeschrieben wird. Die Tabelle ist in der Anlage beigelegt.

In der Tabelle ist zu jedem einzelnen Punkt der Demografiestrategie festgehalten

- a) was schon geplant/umgesetzt ist oder
- b) neu geplant ist.

Genannt werden in Spalte zwei die jeweils zuständige Stelle in der Landkreisverwaltung oder dem externen Kooperationspartner, zudem die für neue geplante Aufgaben notwendigen Ressourcen.

Die insgesamt 218 in der Demografiestrategie enthaltenen Maßnahmen sind mit fortlaufenden Randnummern versehen.

In die Tabelle sollen auch nach und nach die Maßnahmen aufgenommen werden, die zu den jeweiligen Aufgaben von anderen zuständigen Stellen im Landkreis erfolgen oder geplant sind. Damit entsteht eine gute Übersicht der Bemühungen insgesamt und es wird auch der zunehmenden Forderung nach interkommunaler und interdisziplinärer Zusammenarbeit in der Bewältigung des demografischen Wandels Rechnung getragen. In einem ersten Schritt wurde die Wirtschaftsförderung Schwarzwald-Baar-Heuberg, der Regionalverband und die IHK Schwarzwald-Baar-Heuberg abgefragt und eingebunden. Weitere Kooperationspartner sollen im nächsten Berichtsjahr mit aufgenommen werden. Im nächsten Berichtsjahr 2015 sollen auch die Aktivitäten der Städte und Gemeinden in geeigneter Form mit in die Berichterstattung einfließen. In einigen Städten und Gemeinden finden ebenfalls Strategieprozesse zum demografischen Wandel und seinen Folgen auf der örtlichen Ebene statt, teilweise wird die gemeinsam getragene Demografiestrategie dafür auch als Grundlage genutzt.

Interreg Initiative „Demografie-Netzwerk“

Interreg ist ein Regionalprogramm der Europäischen Union (EU) zur Förderung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit.

Mit dem Projekt „Demografie-Netzwerk“ sollen im Rahmen von INTERREG V geeignete Gemeinden und Landkreise vernetzt werden. Das Ziel ist, in die Lage versetzt zu werden, um im Austausch untereinander und grenzüberschreitend mit vorarlberger und eventuell auch schweizer Gemeinden die kommenden Realitäten aktiv zu gestalten. In der Projektlaufzeit 2015-2018 sollen schon laufende oder geplante Vorhaben in den teilnehmenden Kommunen – gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern mit Hilfe von geeigneten Strategieprozessen initiiert und/oder umgesetzt werden. Das Projekt ermöglicht es, von den Besten zu lernen und Erfahrungen unter gleich oder ähnlich Betroffenen zu diskutieren, aber auch schon gewonnene Erfahrungen als Beispiel für andere Kommunen einzubringen. Die ausgewählten Regionen zeichnen sich durch ähnliche strukturelle Voraussetzungen aus und alle müssen große Herausforderungen bezüglich der Bevölkerungsentwicklung bewältigen. Abhängig von der Anzahl der teilnehmenden Partner entstehen Kosten je Partner von ca. 16.000 Euro/Jahr. Damit abgedeckt sind bspw. die Teilnahme an Veranstaltungen, ein übergeordnetes Projektmanagement, Vernetzung mit Partnern, inhaltliche Begleitung, Fahrt- und Sachkosten, etc.

Darüber hinaus ist es möglich, von Brüssel Barmittel für eigene Aktivitäten zu erhal-

ten von ca. 13.500 Euro/Jahr (insg. 54.200 Euro in der gesamten Projektlaufzeit).

Stellungnahme der Verwaltung:

Es zeigt sich, dass zu sehr vielen Themen schon derzeit Maßnahmen der Landkreisverwaltung oder von anderen Institutionen erfolgen und weitere geplant sind. Wir bauen in der Umsetzung auf schon Vorhandenes auf und entwickeln dieses weiter. Die Aufgabe der Zukunft wird es sein, die noch „leeren Felder“ zu füllen und geeignete Möglichkeiten zu finden, Maßnahmen umzusetzen. Bei der Fülle der Maßnahmen ist dies natürlicherweise die Aufgabe der nächsten Jahre. Zudem werden auch schon derzeit bestehende Maßnahmen weiter entwickelt werden müssen. Die Vorgehensweise, nicht nur die Maßnahmen und Pläne der Landkreisverwaltung, sondern auch die weiterer Institutionen und Kooperationspartner einzubeziehen wurde in einem ersten Schritt mit den drei genannten Institutionen erprobt und hat sich bewährt. Die bisher geführten Gespräche und Abfragen waren sehr gelungen, die große Offenheit ermuntern uns diese Abfragen mit weiteren Institutionen und den Gemeinden Schritt für Schritt auszubauen.

Die CDU-Fraktion hat in ihrem Antrag vom 24.11.2013 eine Priorisierung der Maßnahmen vorgeschlagen. Der aktuelle Stand der Umsetzung der Demografiestrategie zeigt, dass sich viele der von der CDU-Fraktion priorisierten Maßnahmen derzeit schon in der Umsetzung befinden oder die Umsetzung geplant ist.

Die Maßnahmen mit den Randnummern 1,15,30,33,43,51,65,66,78,80,89,109,115, 127,131,142,143,164,170,173,191,206 befinden sich schon in der Umsetzung. Die Beratung von Initiativen gemeinschaftlichen Wohnens ist nicht in eine konkrete Maßnahme der Demografiestrategie formuliert, wird jedoch bei Bedarf über Sozialamt und Sozialplanung, Baubehörde etc. erbracht.

Zu den Maßnahmen mit den Randnummern 44,52,56,66,103,132,137,185 sind konkretisierte Pläne zur Umsetzung schon vorhanden.

Zu einigen Maßnahmen müssen mittelfristig noch konkrete Umsetzungsmöglichkeiten erarbeitet werden, teilweise auch Gremienbeschlüsse zur inhaltlichen Arbeit und Ressourcenbereitstellung herbeigeführt werden.

Dies betrifft die Randnummern: 49 (Intensive Fallsteuerung in der Hilfe zur Pflege), 68 (Frühe ergänzende Bildungsmaßnahmen außerhalb der Familie), 103 (Integration als Querschnittsaufgabe), 110 (Umbenennung der Ämter/Stellen Ausländerbehörde, Fremdenverkehr), 148 (Tourismuskonzeption), 179 (Telemedizin einführen und Akzeptanz herstellen).

Ergebniskonferenz /Bürgerbeteiligung

Anfang 2015 soll die in der Strategieentwicklung zugesagte Ergebniskonferenz mit Bürgern stattfinden. Interessierten Teilnehmern der Bürgerkonferenzen soll in der Ergebniskonferenz der bisherige Stand der Umsetzung präsentiert werden. Die Vorbereitung zur Ergebniskonferenz wird in der Steuerungsgruppe abgesprochen werden.

Die Interreg-Initiative wurde vom Projektbüro translake in Konstanz und Dr. Rieger ergriffen, mit denen wir gute Erfahrungen in der Zusammenarbeit bei Erstellung unserer Demografiestrategie gemacht haben. Sie haben langjährige Erfahrung mit Interreg-Projekten würden auch die Projektkoordination übernehmen.

Insgesamt handelt es sich um eine hervorragende Möglichkeit der interkommunalen und transnationalen Zusammenarbeit bei den neuen Zukunftsaufgaben im Zusammenhang mit dem Demografischen Wandel, die geradezu eine ideale Ergänzung zu unserer Demografiestrategie darstellt. Dies haben auch die Bürgermeister des Landkreises so gesehen, die Herr Landrat Hinterseh, zusammen mit translake und Dr. Rieger, in einem gesonderten Treffen im Landratsamt am 23.06.2014 ausführlich informierte. Von dort wurde der Landrat einhellig unterstützt, den Gremien des Landkreises vorzuschlagen, Mittel in den Haushalt 2015 einzustellen, um als Landkreis – mit seiner übergeordneten Funktion für die Gemeinden – teilnehmen zu können. Die einzelnen Gemeinden selbst werden eine eigenständige Entscheidung über ihre eigene Teilnahme noch vornehmen.

Beschlussvorschlag:

1. Der Ausschuss für Verwaltung und Wirtschaft empfiehlt dem Kreistag die dargestellten Umsetzungsschritte aus der Demografiestrategie fortzusetzen.
2. Der Ausschuss für Verwaltung und Wirtschaft empfiehlt dem Kreistag die Teilnahme des Landkreises an der Interreg-Initiative und die entsprechenden Haushaltsmittel in den Jahren 2015-2018 bereitzustellen.